

gens und Abend mit frisch Wasser aus, und bestreiche denselben mit Butter, Baumöl, und ein wenig Salz unter einander zerlassen.

Weinbruch der Pferdfuß.

Die Kennzeichen eines Weinbruches brauchen keines Beschreibens, weilen selbes leichtlich zu erkennen ist: Die Heilung aber bey alten Pferden gehet desto schwerer daher, und ist eine mißliche Sach, ein solches Pferd wieder zu heilen, daß es brauchbar wird; bey jungen Pferden oder Füllen aber gehet die Heilung eines zerbrochenen Beines noch eher an.

Will man dann ein solch Pferd oder Füllen heilen, welches einen Fuß zerbrochen hat, so muß selbes erstlich an ein bequiem Ort gestellet werden, woselbst oben an der Bühne oder Balken starke Hacken eingeschlagen sind, daß man das Pferd daran in Gürt oder Sack hängen kan, damit selbiges mit dem Fuß nicht auf den Boden kommen, und die Heilung dadurch etwan wiederum verderbet werden könne.

Wann nun ein solches geschehen ist, so siehet man, daß die zerbrochene Beine wieder wohl zusammen gebracht werden, her-

nach lege man folgendes Pflaster über den Weinbruch:

Nimm gepulvert Wahlwurz,
 Bolus, jedes 6 Löffel voll,
 Blutstaub, 2 Loth,
 Geißbartblust, 2 Löffel voll,
 Mühlstaub, 4 Löffel voll,

machte erstlich mit Eyertlar einen dicken Taig oder Brey daraus; hernach verdünne es mit Weinessig, bis es dünn genug ist, streiche es auf ein stark Tuch, und lege es über, und versiehe es wohl mit Schindlen, und Gebinden, daß der Fuß recht in seiner Gräde bleibet, und lasse es 3 Tag darauf liegen; hernach lege wieder ein frisches über, und wiederhole solches nach Nothdurft, bis du vermeynest, der Bruch seye heil. Alsdenen nehme Storkenschnabel, Pappelenkraut, Altich, Quendel, Wollkraut, Schelkraut, Nachtschatten, Wermuth, Chamillen, Klettenwurz, Wahlwurz, jedes gleich viel, mit Bier oder Wein gesotten, und den Fuß damit gewaschen, und gebähet, und hernach eine gute Geadersalb gebrauchet, dergleichen schon oben beschrieben worden ist.